

Am Hitsch si Mainig

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 18

PDF erstellt am: **04.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Um Hitzch fi Mainig



Im Zürchar Khantoonsroot hätt aina vu da Härre Rööf gfroogat, was denn aigatli mit dam nöüja Bundesgesetz über da Schtrooßavarkheer loos sej. Noch demm Gsetz, wo ja sitt am eerschte Januar gelte, sejs doch varbotta, an Auto über Nacht uff öffantliham Grund zparkhiara. As schtendandi abar immar no alli Schtrooßa volla Khärre, wo khai Bewilligung hejandi.

d Regiarig hätt an Antwort ggee: Nocham Artikhal zwenzig, Absatz zwai, vu dar Varortnigg über d Schtrooßavarkheers-Regla bruuhhi jeeda Faarzüügsitzar a Bewilligung, wenn är siina Kharra über Nacht regalmääßig an dar gliihha Shtell parkhiara te. Solang abar dPolizej no khai Bewilligungsinschtanz bezeichna te und au nitt varlangi, daß man a Bewilligung löösa müassi, solang bruuhhi sich niamat um das nöüja Gsetz zkhümara.

Jetzt bini abar froo. I hann zwoor khai Kharra. Abar a Püfee, won in dar Woonig dinna khai Platz mee hätt. Säbb Püfee schtell i jetz uff dSchtrooß ussa. As nimmt nemmli nitt mee Platz awägg als a mittlars Auto. Und isch eersch no schmöölar. Warum söll miina Khaschta nitt zgliihaa Rächt ha wian aman andara siina Kharra?

Bitte weiter sagen

Die Lüge schlägt die Wahrheit tot, doch hat es trotzdem keine Not.

Die Lüge wird zum Teufel geh'n, die Wahrheit aber aufersteh'n!

Mumenthaler

Lichtenberg und Lokführer

Da gibt's ein hübsches Büchlein, das sich vorwiegend mit Magenfragen befaßt und Aufschluß etwa darüber gibt, was Thomas Mann vom Bier, Casanova vom Käse und Cesar von Austern hielt. Auch der Göttinger Physikprofessor und Aphoristiker G. Ch. Lichtenberg ist vertreten: er teilt Redensarten mit, womit die Deutschen die Trunkenheit einer Person andeuten. Dem

Architekten etwa spukt's im Giebel, der Bergmann ist bezechet, der Gärtner hat sich begossen, der Bergführer hat einen Zacken, der König einen in der Krone, und der Zoologe hat einen Affen.

Der Lokomotivführer aber hat einen Dampf. Selbstverständlich: zu Lichtenbergs Zeiten gab es noch keine elektrische Lokomotiven. Nur Dampflokomotiven. Das heißt ... schlagen wir doch rasch nach! Lichtenberg ist 1799 gestorben. Ein Straßendampfwagen aber wurde frühestens vier Jahre nach Lichtenbergs Tod in Südwesten eingesetzt. Die erste Dampflokomotive, die vor einen Personenzug gespannt wurde, rollte erst 1825, ein Vierteljahrhundert nach Lichtenbergs Tod, und ihr Erbauer hieß Stephenson. Mit Lichtenberg und dem Lokführer also steht's ungefähr so wie mit der Anekdote von Friedrich dem Großen und dem Bahnwärter. Oder mit Karl dem Großen und den Kartoffelknödeln. Indem es

damals in Europa, doch, Knödel schon, aber noch keine Kartoffeln gab.

Der gute Lichtenberg hat sich, wie sich im Verlaufe der Lektüre herausstellt, noch einen Zeitschnitzer geleistet: «Der Wasserdoktor ist bekneipt.» Tatsächlich heißt der Verfasser des Buches «Meine Wasserkur», der Animator des Wörishofer Wasserbetriebes, der Schöpfer jenes wässrigen Programms, nach welchem Konrad Adenauer heute noch morgens durchs Taugras stapft, Sebastian Kneipp. Bloß: als Kneipp zur Welt kam, war Lichtenberg schon 22 Jahre tot und scheidet deshalb als Verfasser oder Sammler derartiger Redensarten aus. Pech für den Autor des Büchleins!

W. Wermut



wenn mein Mann

Wenn mein Mann daheim ist, muß ich eventuell für mich bestimmte Telefone im Schnellzugtempo erledigen, weil er, mit Blick auf die Uhr, danebensteht ...

● Brückenbauer

Wenn dein Mann sprechen möchte, dann höre ihm zu. Wenn er zuhören will, dann sprich ...

● Die Woche

Wenn die Männer jeweils bei ihren Bobo angelangt sind, finde ich ihren Klatsch am komischsten ...

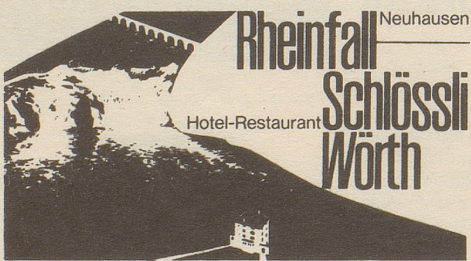
● Luzerner Tagblatt



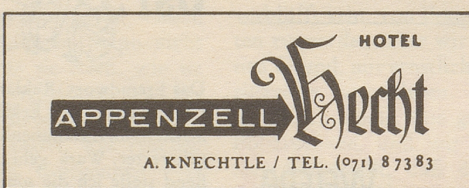
Der Druckfehler der Woche

5 Unter anderem wurde an der Frühjahrsmesse in Frankfurt diese Fußfessel propagiert. Ob es eine «Weiterentwicklung» jener Klammern ist, die man auf dem Schreitisch mit unbezahlten Rechnungen füttert! Wahrscheinlich, denn wie zu vernehmen ist, soll sie neuerdings an die noch nicht ausgefüllte Steuererklärung erinnern. (P)

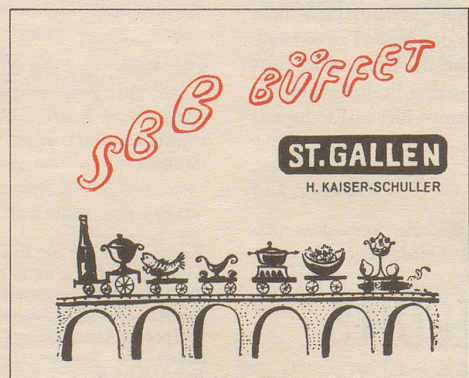
Im «Emmentaler-Blatt» gefunden von U. St., Bremgarten



Gut essen in romantischer Umgebung Tel. 053 544 01



Abonnieren Sie den Nebelspalter



Aufruf an Rheuma- Leidende

Lassen Sie sich nicht länger von Ihren Schmerzen quälen. Kaufen Sie noch heute in Ihrer Apotheke oder Drogerie UROZERO, das zuverlässige, rasch wirkende Hausmittel gegen Rheuma, Ischias, Gicht, Hexenschuss, Nerven-, Muskel- und Rückenschmerzen, Halskehre, Grippe, Kopfschmerzen.

Eine besonders rasche Wirkung erzielen Sie mit UROZERO-CACHETS. Sie sind angenehm einzunehmen, lösen sich im Magen rasch auf, so dass die Wirkstoffe sofort zum Schmerzzentrum gelangen können.

UROZERO